Redis-chrift

Verlag
Heintze & Blanckertz
Berlin

Redis-chrift

Verlag
Heintze & Blanckertz
Berlin

VORWORT

Es gibt wohl kaum einen Beruf, in welchem nicht die Geschicklichkeit, klare und schöne Schrift schnell und sicher zu schreiben, von großem Nutzen wäre.

Bei Benutzung der neuzeitlichen Schreibwerkzeuge wird das Schreiben der verschiedensten Buchstabenformen, das Zusammensetzen der Buchstaben zu Wörtern und Sätzen selbst für jeden Anfänger zum Vergnügen, und jeder nur einigermaßen Begabte lernt spielend „Kunstschrift" schreiben, um später sogar nach Beherrschung der Technik und der historischen Grundformen zu eigenen Ausdrucksmöglichkeiten zu kommen.

„Viele Wege führen nach Rom." Dies trifft auch auf den Schriftunterricht zu. Auf mancherlei Wegen läßt sich das Ziel des Schriftunterrichtes, die gründliche Beherrschung der historischen Schriftformen und vor allem das rhythmische Aneinanderreihen der Einzelbuchstaben zu gut ausgeglichenen Wortbildern und weiterhin zu ganzen Schriftblocks, erreichen. Einen wenig beschwerlichen Weg zu diesem Ziel versucht vorliegendes Heftchen zu zeigen.

Das Heft ist nach Anordnung und Umfang für Anfänger berechnet und bringt aus diesem Grunde nur die schlichtesten Grundformen der wichtigsten Schriften; es bietet auf jeder Tafel ein vollständiges Alphabet mit Ziffern und einige Beispiele für einfache Anwendungen. — Erst wenn er die Grundformen gründlich beherrscht, kann der Anfänger zu schwierigeren Uebungen übergehen. Aus diesem Grunde sind im vorliegenden Heft ausschließlich sogenannte „Rediszüge" verwandt worden, d. h. Formen, die weder Haar- noch

Grundstrich zeigen, sondern gleichmäßig dick wie eine hingelegte Schnur wirken und die alle ausschließlich mit der Redisfeder geschrieben sind. Die Redisfeder trägt an ihrer Spitze eine kreisförmige Scheibe, die, wenn sie das Papier vollständig berührt, die Redis-züge ohne Druckanwendung mühelos hinschreibt.

Blatt 1. Wir beginnen unsere Uebungen mit der Grundform des Alphabetes — (Kapitalschrift). — Es umfaßt nur Großbuchstaben (Versalien, Majuskeln). Diese Grundformen zeichnen sich durch gute Lesbarkeit und harmonisch abgewogene Gliederung aus. Sie sind entstanden durch das Einritzen mit dem Bronzegriffel in Wachstäfelchen.

Für den Anfänger empfiehlt sich zuerst der Gebrauch einer Redisfeder mittlerer Größe, etwa 1146, 2 mm. Geschrieben wird auf grau quadriertem Papier, wie es in jeder Papierhandlung zu haben ist. Als Schreibflüssigkeit dient für die Anfangsübungen Tinte, später Schreibtusche. Die Feder wird in die Schreibflüssigkeit getaucht, und dann werden auf einem Papierstreifen einige Probestriche mit der gefüllten Feder gemacht, wodurch soviel überschüssige Tinte entfernt wird, bis die Striche ganz gleichmäßig ausfallen. Auf dem Schriftblatt versuche man dann senkrechte |||, wagerechte ≡, schräge /// \\\ und bogenförmige Striche ⌣ ⌢ (( )) zu schreiben. Diese Striche müssen durchweg gleich stark der jeweiligen Federstärke entsprechend, geschrieben werden. Dies gelingt unschwer bei richtiger Federhaltung. Die Feder muß so gehalten werden, daß das Plättchen der Feder voll auf dem Papier aufliegt, so daß es, ohne Druckanwendung über das Papier gleitend, einen gleich starken

ABCDEFGHIJ
KLMNOPQRS
TUVWXYZ!?&
1234567890
IIEAITLEHVKR
KREDIT-DEBET
STUNDENPLAN
OBER-TERTIA

ZWEIGSTELLE
NAUMBURG

Strich hervorbringt. Ist dies nicht der Fall, sind z. B. die wagerechten Striche stärker als die senkrechten, dann liegt es meist an der falschen Federhaltung. Sind die ersten Schwierigkeiten überwunden, dann kann sofort mit den Buchstaben begonnen werden. Mit Hilfe der 5 bereits geübten Formenelemente, der Wagerechten, Senkrechten, Schrägen und Bogen, lassen sich leicht alle Formen des großen lateinischen Alphabetes darstellen (siehe Zeile 5 der Tafel 1). Ein senkrechter Strich gibt das **I** ab, ein wagerechter und ein senkrechter Strich das **T** oder das **L**; fügt man zur **L** Form zwei wagerechte Balken hinzu, so erscheint das **E**. Lassen wir den unteren Balken weg, so haben wir das **F**. Zwei Senkrechten mit einer Wagerechten in der Mitte verbunden, geben das **H**; verbinden wir die beiden Senkrechten mit einer Schrägen von links oben nach rechts unten, so haben wir das **N**. Zwei oben zusammenstoßende, durch eine Wagerechte verbundene Schrägen ergeben das **A**, zwei unten zusammenstoßende das **V**, zwei **V** das W oder **W**; wird das **V** zwischen zwei Senkrechten aufgehängt, so entsteht das **M**. Wird das **V** wagerecht an eine Senkrechte gelehnt, so erhält man das **K**. Zwei übereinander liegende wagerechte Striche mit einer Schrägen von rechts oben nach links unten verbunden ergeben das **Z**, zwei sich kreuzende schräge Striche ergeben **X**, und die **V** Form mit einer Senkrechten nach unten das **Y**. So entstehen die Buchstaben, die sich aus geraden Strichen zusammensetzen; zu den übrigen Buchstaben muß die Halbkreisform herangezogen werden. Eine Senkrechte mit einem unten angehängten, oben offenen und nach links gerichteten Halbkreis gibt **J**; eine **I** und) das **D**. Zwei senkrechte Striche, die unten durch einen Halbkreis verbunden sind,

abcdefghijkl
mnopqrſtuv
wxyz-Marine
Buchhalterei-

Badeanſtalt
Lichtenau
Beſ: E-Lanze

ENTWÜRFE
für Textilkunſt

bilden das **U**. Ein Kreis oder eine senkrechte Ellipse stellen das **O** vor. Wird dem **O** ein Strich rechts unten angehängt, so verwandelt es sich in **Q**. Wird aus **O** auf der rechten Seite ein Stück herausgelassen, so entsteht **C**. Ein senkrechter Strich und Halbkreis geben das **P**, aus welchem sich unter Hinzufügung eines Striches das **R** entwickelt. Ein senkrechter Strich und zwei Rechts-Bogen) machen das **B** aus. Zwei Halbkreise werden zu **S** verbunden.

Man schreibe, nachdem man sich mit Hilfe obiger Angabe die Grundformen eingeprägt hat, nun sofort Wörter und achte dabei auf Folgendes: Alle Buchstaben mit Ausnahme des **I** und **E M** und **W** sind annähernd gleich breit, nehmen also eine gleichgroße Papierfläche in Anspruch. Nehme ich das **O** als Normalbuchstaben an, so haben sich alle anderen Buchstaben nach der jeweiligen Breite des **O** zu richten, das **I** ist schmaler, **M** und **W** hingegen sind breiter. Alle Buchstaben mit Ausnahme von **J** und **Q** sind gleich hoch, das Verhältnis von Breite und Höhe nehme zu Anfang etwa wie 2 zu 3 auf dem quadrierten Papier an. Man benutze zu Anfang die Höhe von zwei Quadraten für die Buchstabenhöhe, schreibe möglichst geschlossen und stelle die Buchstaben so zu einander, daß jeder Buchstabe von seinem Nachbar gleich weit entfernt zu sein scheint. Das erreicht man dadurch, daß man die Hintergrundausschnitte ihrer optischen Wirkung nach abwägt. Buchstaben, die ihrem Körper rechts oder links Lücken frei lassen, wie **E H L P T Z**, ferner die runden Buchstaben **G D C O Q**, werden eng aneinander gereiht; die von Senkrechten begrenzten werden in größeren Abständen geschrieben **N H D**. Die Entfernung von Wort zu Wort nimmt

ABCDEFGHIJ
KLMNOPQR
STUVWXYZ
abcdefghijkl
mnopqrstu
vwxyz123456
SPORTKLUB
Jeden Freitag
abends 8 Uhr
BOXKÄMPFE

man breiter wie die Buchstabenentfernungen im Wort. Im Durchschnitt kann man als Wortzwischenraum die Hälfte der Buchstabenhöhe rechnen. Die Querstriche bei **E F H** usw. stellt man aus formalen Gründen eine Wenigkeit oberhalb der Mitte. Zusammengefaßt hat also der Anfänger vor allem darauf zu achten, daß er gleichmäßige Wortbilder erzielt, was natürlich nur durch Übung gelingt. Am vorteilhaftesten ist es, einen geschlossenen Schriftblock mit Wörtern oder zusammenhängendem Text gleichmäßig zu füllen, jeder Fehler fällt dem Beschauer bei einem geschlossenen Schriftblock sofort ins Auge, so daß die Fehler in der Flächenverteilung leicht gefunden werden. Falls der Anfänger mit der zuerst gewählten Federstärke leidlich **gleichmäßig** schreiben gelernt hat, kann er dazu übergehen, eine schwächere oder eine stärkere Feder zu nehmen, er wähle auch je nach der Federstärke eine größere oder kleinere Schrifthöhe, so daß schon bei dem ersten Blatt Abwechslung genug in die Schrift gebracht wird. Hat der Anfänger mit Blatt 1 die Anfangsschwierigkeit durch gewissenhafte Schreibübungen überwunden, so werden ihm die Schriftformen aller anderen Blätter keine größeren Schwierigkeiten mehr bereiten, und es wird ihm gelingen, auch bald die folgenden Schriftformen zu meistern.

Auch für alle anderen Blätter gilt das zu Blatt 1 Gesagte: Gleichmäßige Strichstärke, gleiche Buchstabenbreite (abgesehen von den oben erwähnten wenigen Ausnahmen), gleichmäßig **erscheinende** Buchstabenabstände, gleichmäßig erscheinende **Wortabstände.**

Blatt 2 bringt das kleine lateinische Alphabet (Mi-

ABCDEFGHIJ
KLMNOPQR
STUVWXYZ
abcdefghijkl
mnopqrſstu
vwxyz
Tages Arbeit,
abends Gäſte,
Saure Wochen,
frohe Feſte!

nuskel oder Gemeine). Wir unterscheiden hier Buchstaben mit sogenannter Oberlänge **b d h k l f**, Buchstaben mit Unterlänge **g j p q y**, Langbuchstaben mit Ober- und Unterlänge *ſ ß*, und Buchstaben in der Höhe des **n** d. h. die Mittellängen. Das Verhältnis der Mittellängen zu den Großbuchstaben ist für den Anfänger am vorteilhaftesten in der Regel wie 2 zu 3 zu nehmen, d. h. wenn der Großbuchstabe die Höhe von 3 Quadraten unserer Schriftblätter beansprucht, wird der Kleinbuchstabe **n** die Höhe von zwei Quadraten in Anspruch nehmen. Buchstaben mit **Oberlänge** sind so hoch wie die Großbuchstaben. Die Breite des Balkenabstandes beim **n** nennt man die Buchstabenweite; diese Buchstabenweite, die, der Stärke des Buchstabenstriches entsprechend, verschieden ausfallen kann, ist aber maßgebend für die Buchstabenweite der anderen Buchstaben **a h b** usw., wiederum mit Ausnahme von **i j l** *ſ f*, die, da sie nur aus einem senkrechten Strich bestehen, natürlich sehr schmal sind, und von **m** und **w**, die breiter sind. Die Kleinbuchstaben werden zuerst einzeln und getrennt geschrieben, wie auf Blatt 1 die Großbuchstaben, sodann in Wörtern zusammenhängend, wie bei den Anwendungen auf Blatt 2, indem die Ausläufer der einzelnen Buchstaben zu den Nachbarbuchstaben herübergezogen werden, wie bei den meisten Handschriften.

Blatt 3 bringt die bisher geübten Schriftformen von Blatt 1 und 2 schrägliegend. Die senkrechten Buchstabenteile nehmen die gleiche schräge Lage ein. Bei **A V W Y** müßte eine gedachte senkrechte Mittellinie dieselbe schräge Lage erhalten, wodurch der Aufbau dieser Buchstaben sich schwieriger gestalten würde. Der An-

ABCDEFGH
IJKLMNOP
QRSTUVW
XYZ-ENDE
abcdefghijkl
mnopqrsſtuv
wxyz1234567890
Handelsſchule
NEUAHR
Hochſchul-Kurſe

länger geht dieser Schwierigkeit aus dem Wege, wenn er den zweiten Strich des **A** und den ersten Strich des **V W Y** die allgemeine schräge Lage einnehmen läßt, wodurch sich der Aufbau dieser Buchstaben leichter vollzieht.

Blatt 4 zeigt die Formen der Blätter 1 und 2, durch obere und untere Querstriche bereichert, aber im Gegensatz zu Blatt 3 wieder senkrecht geschrieben.

Die Formen des **Blattes 5** sind unter Anlehnung an die Unzialschrift entstanden. Bei Verwendung der dazu gehörenden Kleinbuchstaben entsteht die Halbunziale.

Blatt 6 zeigt eine Kursivschrift unter Anlehnung an die reizvollen Schriftformen des 18. Jahrhunderts.

Während bisher sogenannte Lateinschriften behandelt worden sind, kommen wir mit **Blatt 7** zu den deutschen Schriften, die mit der Frakturschrift (der gebrochenen Schrift) beginnen.

Blatt 8: Gotische Schrift, strenge Betonung der Senkrechten, starke Engführung.

Blatt 9: Frakturschrift, schräg geschrieben.

Blatt 10: Unsere allgemein übliche deutsche Schreibschrift (Kurrentschrift).

ABCDEFGHIJ
JKLMNOPQ
RSTUVWXYZ
abcdefghijkln
mopqrsſtuvw
xyz!0123456789
Damenkleider
Rose Kühn
Spezialität
Sportkostüme

In den vorliegenden Blättern werden absichtlich nur die **Grundformen** der lateinischen und deutschen Schriften behandelt, die alle mit der **Redisfeder** geschrieben sind.

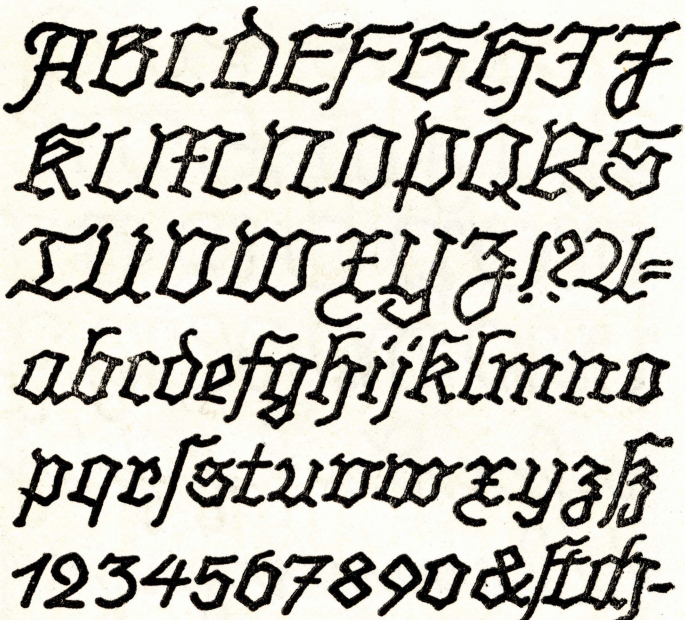
Der Fortgeschrittenere wird versuchen müssen, die verschiedenen Buchstabenformen persönlicher zu gestalten. Anregungen dazu findet er in der zahlreichen Literatur. Besonders zu empfehlen sind: Rudolf von Larisch, Unterricht in ornamentaler Schrift, 7. veränderte Auflage, und die im Verlag Heintze & Blanckertz, Berlin, erschienenen Werke (siehe Verlagsanzeige).

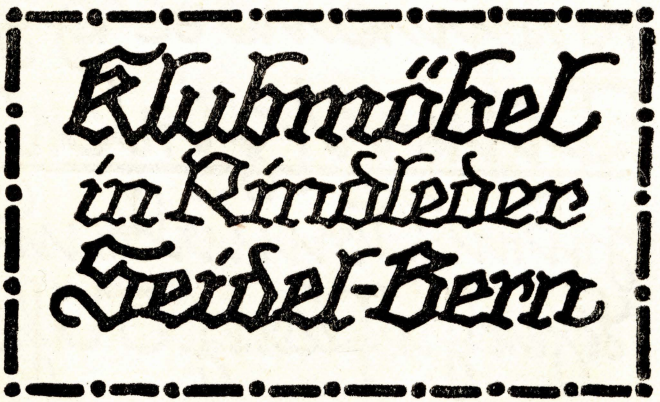
Aber auch mit den Formen dieses Heftchens allein läßt sich durch Zusammenstellen von starken und schwachen, senkrechten und schrägliegenden Buchstaben eine ganze Reihe reizvoller Schriftbilder schaffen, die für die verschiedensten Zwecke, von der Besuchskarte bis zum Plakat, gute Anwendungen finden. Der Redistinter, eine große Redisfeder, dient zur Anfertigung von Schriftsätzen größeren Formats. Um in der Übung zu bleiben, ist es nötig, sich bei jeder Gelegenheit in der Kunstschrift zu betätigen.

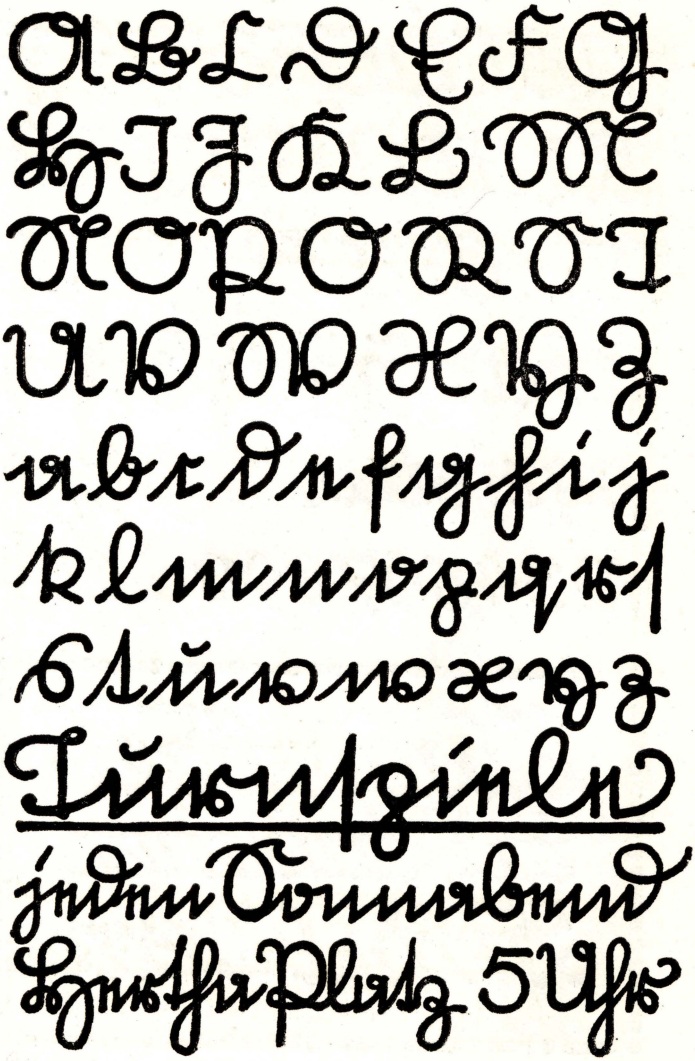
Prof. Paul Hampel, Breslau.

ABCDEFGHI
JKLMNOPQR
STUVWXYZ
abcdefghijklmn
opqrſstuvwxyz
1234567890ßtz

ABCDEFGHIJKL
MNOPQRSTUV
WXYZabcdefghi
jklmnopqrstuv
wxyz1234567890
Gesellschaft für
christliche Kunst

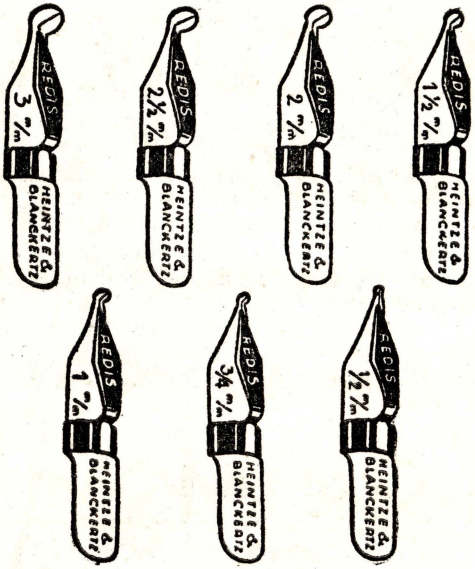

ABCDEFGHIJ
KLMNOPQRS
TUVWXYZ!?Ä=
abcdefghijklmno
pqrſstuvwxyzß
1234567890&ſtch-


Klubmöbel
in Rindleder
Seidel-Bern



HEINTZE & BLANCKERTZ
BERLIN

Redisquellstift 1146

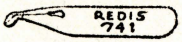


ERSTE DEUTSCHE
STAHLFEDERNFABRIK

Redis 1146 ist auch noch in den Spitzenbreiten 4 und 5 mm lieferbar.

STAHLFEDERN ZUM ZEICHNEN

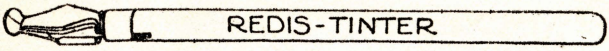
Wohl keine Federsorte hat ein so vielseitiges und interessantes Verwendungsgebiet, wie die Stahlfeder zum Zeichnen. Während früher die stählerne Zeichenfeder fast ausschließlich als das Werkzeug des Lithographen galt und in der Hauptsache für technische Arbeiten und Reproduktionszwecke gute Dienste leistete, sehen wir sie

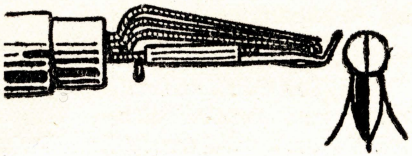


neuerdings durch die wachsende Verbreitung der ebenso schwierigen, wie wunderhübschen Kunst des Federzeichnens immer häufiger in den Händen des schaffenden Künstlers, dem sie als vorzügliches Ausdrucksmittel den Pinsel oder Zeichenstift zu ersetzen hat. Diese Erweiterung des Verwendungszwecks bedingte naturgemäß eine wesentliche Vervollkommnung der Herstellungstechnik, wie man sie früher nicht kannte, und die überhaupt erst möglich wurde, nachdem die Fabrik ganz neue Präzisionsmaschinen und sinnreiche Prüfungsapparate geschaffen hatte, um die zuverlässige Behandlung eines so dünn gewalzten und so hoch empfindlichen Federstahls sicherzustellen.

Was mit einer Zeichenfeder zu leisten ist, beweisen die prächtigen Arbeiten eines Klinger, Flinzer, Fidus u. a. m., und die schmeichelhaften Anerkennungen, die der Fabrik aus den Kreisen dieser führenden Meister der Federzeichenkunst zugegangen sind, stellen der vollendeten Arbeit und hohen Gebrauchsfähigkeit ihrer Federn das glänzendste Zeugnis aus.

HEINTZE & BLANCKERTZ · BERLIN





Redis-Tinter Nr. 550
mit Schreibplatten 3½, 4½ und 5 Millimeter

Heintze & Blanckertz, Berlin NO 43
Erste deutsche Stahlfederfabrik

Vom Punkt zum Entwurf

von

Fritz Wuttke

*

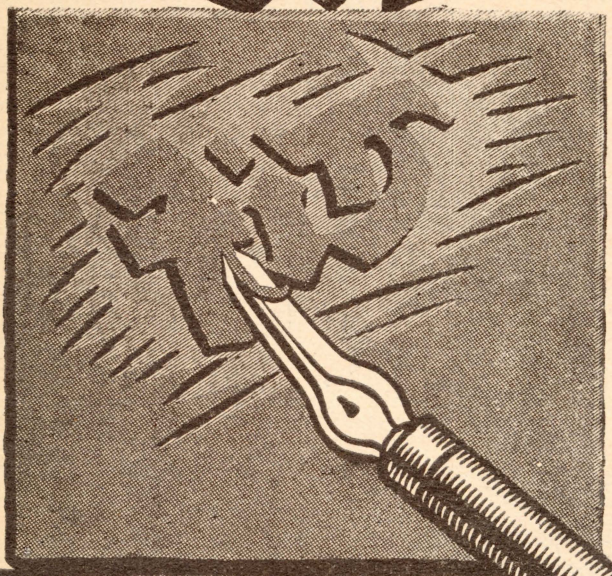
Verlag für Schriftkunde
Heintze & Blanckertz, Berlin NO 43

Heintze & Blanckertz, Berlin NO 43

Blanckertz, Rudolf, Ly-Mappe
Kunstschriftmappe G, herausgegeben von Rudolf Blanckertz
Blanckertz, Rudolf, Das Schriftmuseum
Bechstädt, Leopoldine, Lustige Redeszüge
Bornemann, Ernst, Prof., und Hampel, Paul, Prof., Die Schrift im Handwerk, Heft 1 und 2
Grothmann, Heinrich, Normalduktus — Natürliche Handschrift — Dekorative Schrift
Krause, Wilhelm, Prof., Mit Quellstift und Feder
Krause, Wilhelm, Prof., Die deutsche Kopfschrift
Leberecht, Franz, Hundert Jahre deutscher Handschrift, Teil 1 (vergriffen)
Teil 2, Schriftbeispiele
Teil 3, Die Schrift in Kunst und Leben (vergriffen)
Leberecht, Franz, Neue Wege des Schreibunterrichts
Wetzley, Joh., Werkzeuge der Graphik von der Eiszeit bis zur Gegenwart
Wagner, Georg, Grundlagen der Schrift für Schule und Leben
Wagner, Georg, Das deutsche ABC
Wagner, Georg, Zahlen und Ziffern
Behrens, C. Helmuth, Ein deutsches ABC, Tieralphabet
Stübe, R., Prof., Dr., Ursprung des Alphabetes und seine Entwicklung
Kunstschriftübungsheft (kariert, 40 Seiten stark)
(durchsichtig, mit Linienblatt, 40 Seiten stark)
Leberecht, Franz, Die sächsischen Schreibmeister im 17. und 18. Jahrhundert
Schenke, Max, Schreibstätten, zwei Originalradierungen
Wuttke, Fritz, Vom Punkt zum Entwurf

Verlag für Schriftkunde und Schriftunterricht

Tif



Für Linolschnitt

5 verschiedene Messer
mit Haltern

Heintze & Blanckertz-Berlin